

Ein Historienschröcker der absoluten Extraklasse

Rom zur Zeit von Kaiser Commodus (ca. 181 n. Chr.): Marcus Valerius wird von seinem Vater, einem einflussreichen römischen Bürger, gegen seinen Willen nach Britannien gesandt, um dort in der Legion zu dienen. Doch kaum hat Marcus die Insel betreten, wird er verhaftet. Sein Vater hat allem Anschein nach versucht, den Kaiser zu ermorden. Allerdings flog die Verschwörung gegen Commodus auf und Marcus' Vater nur wenige Stunden später für seinen Verrat mit dem Tode bestraft, genauso wie Marcus' Mutter und Geschwister. Er ist als Einziger aus der Familie noch übrig. Erst jetzt begreift Marcus, dass sein Vater in fortgeschickt hat, weil er seinen Sohn in Sicherheit wissen wollte. Und nicht, weil er ihn, wie Marcus geglaubt hat, bestrafen wollte.

Tiberius Rufius, Kommandant der römischen Legionen in Britannien, ist ein alter Freund von Marcus' Vaters. Anstatt Marcus wie befohlen zurück nach Rom zu schicken und damit in den sicheren Tod, überträgt er ihm unter falschen Namen das Kommando über ein 100-Mann-starkes Heer am Hadrianswall. Marcus nimmt seine Aufgabe sehr ernst: Er tut alles dafür, seine Männer zu tapferen Soldaten auszubilden. Mit Strenge, ohne es dabei an Menschlichkeit fehlen zu lassen, führt Marcus seine Männer in die Kampfeskunst ein. Denn Marcus weiß: Überall lauert der Feind. Und tatsächlich stürmt schon bald eine zu allem bereite Rebellenarmee auf den Wall zu. Als Zenturio muss Marcus nun beweisen, dass er seine Männer in der blutigen Schlacht zum Sieg führen kann ...

So geniale Literatur wie mit "Die Ehre der Legion" bekommt man höchstens noch mit den Romanen von Bernard Cornwell in die Hand. Anthony Riches ist definitiv ein Weltklasse-Autor. Seine Bücher muss man unbedingt lesen, denn in diesen steckt jede Menge exzellenter Lesespaß und außerdem Spannung. Bis zur letzten Seite ist man vollkommen gefesselt von der Story. Man nimmt die Welt um sich herum nicht mehr wahr ob so viel Leseaction. Der Brite beherrscht sein Schriftstellerhandwerk in Perfektion. Um seine Werke kommt niemand herum. Hier erfährt man Unterhaltung, die einen glatt umhaut. Gute historische Romane gibt es viele, aber selten zeugen sie von sprachlicher Brillanz wie das vorliegende. Solch ein Lesegenuss darf in keinem Bücherregal fehlen.

Sogar besser als "Gladiator" oder "Die letzte Legion" - die Romane von Anthony Riches bedeuten Lesekino, wie es selbst Hollywood kaum spannender gelingen könnte. "Die Ehre der Legion" ist ein Debüt von Meisterhand geschrieben. Man liest die ersten Sätze und glaubt, man wäre im Jahre 182 n. Chr. und nicht wie noch wenige Minuten zuvor in der Gegenwart. Hier erwachen vergangene Zeiten wieder zum Leben, und das in all ihrer Pracht.

Susann Fleischer 26.10.2015

Quelle: www.literaturmarkt.info